



SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG

FORTSCHRITTSBERICHT 2015

Feldhamster

Berichtszeitraum: 01.11.2014 – 31.10.2015

1 NEUE PROJEKTGEBIETE IN SACHSEN-ANHALT

Im Feldhamsterschutzprojekt haben wir uns um neue Projektflächen bemüht, die naturschutzfachlich Sinn ergeben. Wir konnten mit Hilfe unseres Mannes vor Ort, Uwe Lerch, zwei Betriebe in Sachsen-Anhalt für die feldhamsterfreundliche Landwirtschaft gewinnen. Sachsen-Anhalt ist zusammen mit Thüringen eines der beiden Bundesländer mit noch vergleichsweise gesunden Feldhamsterbeständen und war früher aufgrund der guten Böden und der damit verbundenen Eigenschaft als „Kornkammer“ ein wahres Hamsterparadies. Diese Zeiten sind vorbei. Bevor es hier genauso aussieht, wie in den meisten anderen Bundesländern, greift die Deutsche Wildtier Stiftung ein und honoriert Landwirte, die feldhamsterfreundlich wirtschaften. Naturschutzfachlich ist es deshalb äußerst wichtig, die Kernpopulation rechtzeitig zu stärken und einem Rückgang entgegenzuwirken. Dies machen wir mit äußerst großflächigen Getreidefeldern. Einer der größten Betriebe des Landes arbeitet mit uns zusammen und bewirtschaftet in den kommenden Jahren jeweils 50 ha feldhamsterfreundlich. Auf eine Bekämpfung von Nagetieren mit Giften, so genannten Rodentiziden, wird hier verzichtet. Ein weiteres Plus für den Hamster: Nach der Getreideernte bleiben die Stoppeln noch so lange stehen, bis die Tiere sich in den Winterschlaf unter die Erde zurückziehen. So können die Tiere den Rest ihrer „Saison“ bis zum Winterschlaf noch reichlich hamstern.



Unser Mann vor Ort, Uwe Lerch (links), im Gespräch mit einem Landwirt.



SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG

2 FELDHAMSTERSCHUTZ IN HESSEN

In unserem Projektgebiet rund um Frankfurt am Main konnten wir weitere Landwirte gewinnen, die Luzerne anbauen oder Getreideinseln, so genannte Mutterzellen, von der Ernte aussparen. So bleibt vielfältiger Lebensraum erhalten. Sind diese Mutterzellen aufgrund der Hamsterbestände besonders wertvoll, schützen wir sie seit diesem Jahr mit einem Elektrozaun gegen Fuchs, Hauskatze und Co. Insgesamt haben wir Verträge mit sechs landwirtschaftlichen Betrieben, die die verschiedenen Maßnahmen umsetzen. Die Zusammenarbeit mit diesen läuft einwandfrei.



Manfred Sattler, Mann vor Ort vor Mutterzelle mit Elektrozaun

Zusätzlich ist unsere Expertin Melanie Albert von der AG Feldhamsterschutz mit Kameras im Einsatz, um auf den Flächen die Effizienz der Maßnahmen zu überprüfen. Mithilfe der Kameras kann sie genau überwachen, welche Hamsterbaue in welcher Weise genutzt werden und wie viele Junge in einem Bau geboren werden.



Bild Videokamera Melanie Albert, Jungtiere



SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG



Feldhamster in Luzernefläche, Foto: Manfred Sattler

3 AUSBLICK HESSEN

Im kommenden Jahr verhandeln wir mit den Landwirten, die bereits bei dem Projekt mitwirken darüber, ob sie weitere Flächen in die feldhamsterfreundliche Bewirtschaftung mit übernehmen. Darüber hinaus versuchen wir auch, neue Landwirte von dem Projekt zu begeistern.

4 FELDHAMSTERPROJKETBESUCH IN FRANKFURT

Am 20. Juni trafen sich Spenderinnen und Spender in Frankfurt, um sich im Stadtteil Sindlingen über die Lage der Feldhamster zu informieren. Nach informativen Vorträgen von Peer Cyriacks, Deutsche Wildtier Stiftung und Tobias Erik Reiners vom Senckenberg Institut im Merian Saal des ehrwürdigen Senckenberg Museums, ging es aufs Feld. Dort übernahm Melanie Albers von der AG Feldhamsterschutz die Führung und erläuterte, wie sich die 2,5 monatige Trockenheit auf ihre Arbeit auswirkt. Um Fotofallen zu platzieren, muss sie mit einem Akkuschauber ein Loch in den Boden bohren, statt sie einfach mit einem Gewinde einzudrehen, da der Boden so trocken und festgebacken war. Dann ging sie auf die Probleme der wachsenden Stadt Frankfurt ein. Der Hunger nach Land für neue Baugebiete stellt eine akute Bedrohung für die Feldhamster da. Dass der Schutz des Feldhamsters in dieser Region zusätzlich eine hochpolitische Angelegenheit ist, wurde allen sehr deutlich. Auf dem Luzernefeld und beim Gang durch ein hüfthohes Roggenfeld gab es viel zu entdecken. Zahlreiche Feldhamsterbaue, teilweise mit frischem Erdaushub, machte den Teilnehmern deutlich, wie erfreulich sich die Feldhams-



SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG

terzahlen in diesem Gebiet entwickeln. Die Spenderinnen und Spender ließen sich vom Enthusiasmus der Forscher anstecken. Natürlich haben sich die vorwiegend nachtaktiven Feldhamster vor uns versteckt, aber alle Teilnehmer waren sich einig, dass es ein sehr erfolgreicher Tag gewesen sei.



Tobias Erik Reiners erklärt das Röhrensystem im Feldhamsterbau. Foto: Peer Cyriacks



Keiner zu Hause. Foto Peer Cyriacks

5 SAVE THE DATE

Am 25.6.2016 werden wir das Projekt in Sachsen-Anhalt besuchen. Bitte halten Sie sich dieses Datum schon einmal frei.